

Bausteine zum Leben

Wie man trotz allem im Glauben weiterkommt

Baustein 8:

Geduld

Warum Warten den Charakter schärft

Wenn Sie sich auf eine Reise begeben.....

und so wie unsere Familie drei Kinder im Auto haben, werden Sie unausweichlich mit einer Frage konfrontiert. Vor allem das jüngste Kind wird diese Frage stellen. Es wird diese Frage bereits dann stellen, wenn Sie mit Ihrem Auto die Tiefgarage gerade eben verlassen haben und wird dann im Fünf-Minuten-Takt diese Frage wiederholen. Mit schier unglaublicher Hartnäckigkeit wird es diese Frage stellen. Es wird diese Frage auch dann noch stellen, wenn Sie unmissverständlich mitgeteilt haben, dass Sie diese Frage nie wieder hören wollen. Es wird trotzdem nicht aufhören, diese Frage zu stellen, selbst dann noch, wenn Ihre Emotionen sich bereits dem Siedepunkt nähern. Es ist die Frage, vor der sich alle Eltern kleiner Kinder fürchten, wenn sie verreisen. Sie lautet: „Sind wir bald da?“

Unser Leben kann man mit einer Reise vergleichen. Wir sind unterwegs. Wir sind noch nicht da. Wir werden weder heute noch morgen ankommen. Wir werden vielmehr sehr lange auf dieser Reise sein; genau genommen unser ganzes Leben. Eines Tages werden wir am Ziel eintreffen - dies ist sicher, aber jetzt noch nicht.

Da unsere Lebensreise von vielen Strapazen und Herausforderungen begleitet ist, benötigen wir vor allem eines: Geduld! *„Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt“* (Hebr 10,36 nach der Lutherbibel).

Der ultimative Geduld-Test

Ich weiß ja nicht, ob Sie ein geduldiger Mensch sind. Der nachfolgende Test jedenfalls kann Ihnen als Orientierung dienen, an dieser Stelle einmal Ihre eigene Geduldsfähigkeit unter die Lupe zu nehmen. Bitte kreuzen Sie in Gedanken nur eine der jeweils drei folgenden Antworten an.

Wie geduldig bin ich? Wie gut kann ich warten? Wenn der Vordermann im Einkaufszentrum an der Kassa nervös seine Kreditkarte sucht und schier ewig zum Bezahlen braucht, während ich in der Schlange stehe, dann....

a) freue ich mich riesig, die Gemeinschaft mit den anderen zu genießen, die ebenfalls an der Kassa Schlange stehen. Ich beginne sofort ein Gespräch und lade alle zu unserem Hauskreis ein.

b) stelle ich mir gedanklich jene Dinge vor, die ich meinem Vordermann gerne an den Kopf werfen würde.

c) wähle ich die Mitleidstour und erfinde eine faule Ausrede, damit die Kassiererin mich zum Bezahlen vorlässt.

Zweite Situation: Ich sitze - trotz Terminvereinbarung - seit mehr als einer geschlagenen Stunde im Wartezimmer meines Arztes. Ich....

a) bin dankbar für die tolle Gelegenheit, sämtliche Boulevardzeitschriften der letzten Zehn Jahre lesen zu dürfen.

b) ich erzähle laut den anderen Wartenden, dass ich eine hochansteckende gefährliche Krankheit habe, in der Hoffnung, dass alle daraufhin das Wartezimmer fluchtartig verlassen.

c) ich falle in Ohnmacht, damit ich als dringender Notfall sofort drankomme.

Dieser Test ist natürlich nicht ganz ernst zu nehmen. Aber ich vermute, dass Sie eher nicht zu der Sorte derer zählen, welche ohne lange zu überlegen, die Antwort a) angekreuzt haben. Die meisten Menschen warten nämlich nicht gerne. Unsere „Alles-sofort-Gesellschaft“ hinterlässt ihre Spuren in unserem Leben. Wir haben unzählige Instant-Produkte, den 24-Stunden-Sofort-Lieferservice, den Sofort-Pizza-Kundendienst. Im Fernsehen gibt es die Sofort-Wiederholung und auf der Bank bekommen wir den Sofort-Kredit. Die Theke des Lebens liefert uns alles was wir begehren - sofort! Dabei übersehen wir, dass unsere „Alles-sofort-Mentalität“ immer mehr die Fähigkeit warten zu können untergräbt. So ist es nicht verwunderlich, dass die Tugend Geduld zunehmend vom Aussterben bedroht ist. Begriffe wie: Ausharren, Dran bleiben, Ausdauer, Überwinden, befinden sich in unserer Gesellschaft im Rückzug. Diese Tatsache gibt dieser Predigt, bei der es um das Thema Geduld geht eine große Gewichtung.

Ich hoffe, dass Ihnen durch das Lesen der nachfolgenden Zeilen bewusst wird, dass Geduld ein Baustein Gottes ist um Ihren Charakter zu schärfen und Ungeduld ein Feind des geistlichen Lebens ist. Ich hoffe auch, dass Sie ermutigt werden, ein „Ja“ zu den Warteschleifen Ihres eigenen Lebens zu finden. Gott hat es nicht eilig mit Ihnen! Er lässt sich nicht hetzen! Er führt Sie manchmal auf Umwegen. Aber er bringt Sie ans Ziel! Dafür bürgt er Ihnen mit seiner Garantie!

Was ist Geduld?

Diese Frage mag auf den ersten Blick unbedeutend und ziemlich banal klingen, aber sie ist es nicht - wie Sie gleich sehen werden. Viele denken beim Begriff Geduld nämlich daran, passiv herumsitzen, bis etwas passiert. Da hat man beispielsweise von Gott eine Verheißung bekommen und wartet jetzt bis diese eintrifft. Oder: Man macht gerade eine schwierige Zeit im Leben durch und wartet darauf, bis diese vorübergeht. Diese Auffassungen treffen jedoch nicht die biblische Vorstellung von Geduld! Geduld bedeutet eben nicht passiv herumsitzen, und zu warten bis etwas passiert. Geduld ist auch nicht ein passives Ertragen von Etwas, sondern Geduld ist etwas zutiefst *Aktives!*

Geduld hat mit einer aktiven Entscheidung zu tun, die ich treffe. Geduld bedeutet: Ich werde aktiv, mache mich auf und setze meine ganze Hoffnung in den lebendigen Gott. Ich klammere mich in allen Belangen meines Lebens erwartungsvoll an den Herrn. Auch wenn meine Umstände nicht so sind, wie ich will, und vielleicht auch nie so sein werden wie ich es wünsche. Geduld bedeutet: Ich setze alles auf dich - mein Gott. Ich habe keinen Plan B!

Geduld ist auch deshalb etwas zutiefst *Aktives*, weil es mit *aktivem* Widerstand zu tun hat. Tief in uns steckt die Tendenz, die Dinge unseres Lebens ohne Gott anzupacken. Gott handelt nicht so wie wir es erwarten, oder hoffen und wir tun dann das, was wir am besten können, nämlich, wir greifen auf unsere eigenen Fähigkeiten zurück. Geduld ist somit ein wichtiger Verbündeter im Kampf gegen die Versuchung, ohne Gott zu handeln! Geduld bedeutet in diesem Zusammenhang: Ich widerstehe aktiv der Versuchung, die Dinge meines Lebens ohne Gott in die Hand zu nehmen. Ich treffe täglich neu die Entscheidung, Gott zu vertrauen und ihm zu gehorchen.

Das neutestamentliche Wort für Geduld heißt übrigens „makrothymia“¹. Dieser Begriff setzt sich aus zwei Wörtern zusammen und bedeutet übersetzt: „Lange Leidenschaft“. „Makrothymia“ ist jene Geduld, die nicht alles sofort haben muss, sondern welche auf Ergebnisse warten kann. „Makrothymia“ ist eine Geisteshaltung, die niemals eine Niederlage hinnehmen würde. „Makrothymia“ meint jene Geduld, die sich auf Menschen bezieht. Es ist die innere Einstellung, die sich niemals von einem Menschen abwendet, egal was auch geschieht. „Makrothymia“ ist zuletzt die Beschreibung des Wesens Gottes. Gott ist voller Geduld. Er wartet in Geduld, er sucht in Geduld, er arbeitet an uns in Geduld!

Sie sehen: Es gibt also einen gewaltigen Unterschied zwischen „die Zeit totschiagen“ und „geduldig warten“ - so wie die Bibel es versteht.

Warum Gott uns warten lässt und weshalb Ungeduld ein Feind des geistlichen Lebens ist

Gott lässt uns warten, weil er ein Gott der Umwege ist!

Das Alte Testament berichtet uns von Israel, das sich auf eine Reise macht. Die Reiseroute hat nur zwei Etappen. Mose soll Israel aus Ägypten herausführen und das Volk in ein anderes Land hineinführen (2.Mo 3,7-9). Heraus - hinein. Es sieht nach einer einfachen Reise aus. Die direkte Strecke, welche das Volk zurückzulegen hat, beträgt ca. 300 Kilometer, ist also überschaubar. Eine Sache von wenigen Wochen. Es ist nur so, dass Gott für die Reise eine Alternativroute im Kopf hat. In 2.Mose 13,17-18 wird sie ersichtlich: *„Als der Pharao das Volk endlich ziehen ließ, führte Gott sie nicht am Mittelmeer entlang und durch das Land der Philister, obwohl das der kürzeste Weg gewesen wäre. Gott dachte: Wenn das Volk dort auf Widerstand stößt und kämpfen*

¹ Von griechisch „makros“, „lang, weit“, und „thymos“, „Leidenschaft“.

muss, ändert es seine Meinung und kehrt wieder nach Ägypten zurück. Darum ließ er das Volk einen Umweg machen....“ (Gute Nachricht).

Dieser Bibeltext lehrt uns ein wichtiges Prinzip für alle jene, die sich mit Gott auf einer Reise befinden. Es lautet: Gerade weil Gott uns liebt, weigert er sich, die Abkürzungen zu nehmen, die wir gerne vorziehen würden. Er schickt die Israeliten nicht auf der direkten Route - auf der Sinai-Autobahn - in das verheißene Land. Gott weiß: *“Wenn das Volk dort auf Widerstand stößt und kämpfen muss, ändert es seine Meinung und kehrt wieder nach Ägypten zurück. Darum ließ er das Volk einen Umweg machen....“* Aus Mangel an Glauben und auf Grund von Angst führt Gott sein Volk auf Umwege. Israel kannte sich somit mit Umwegen aus.

Das Alte Testament berichtet uns u.a. auch von David. Er wird zum König von Israel gesalbt. Und was geschieht dann? David verbringt zehn Jahre seines Lebens auf der Flucht vor Saul (vgl. 1.Sam 20ff). Er lebt als heimatloser Flüchtling in Höhlen! Aus rein menschlicher Perspektive betrachtet, sieht es nicht so aus, als würde Gott seine Zusagen für David wahr machen. David kannte sich mit Umwegen aus.

Josef bekommt von Gott die Verheißung, einmal ein großer Leiter zu werden. Was geschieht als Nächstes? Nun, er wird in die Sklaverei verkauft und landet unschuldig für ein paar Jahre in einem ägyptischen Gefängnis. Josef kannte sich mit Umwegen aus.

Fazit: Gott führt seine Kinder oft auf Umwegen. Dies kann verschiedene Ursachen haben. Vielleicht deshalb, weil wir lieber den kürzesten Weg, die Sinai-Autobahn nehmen würden. Vermutlich müssen auch wir manchmal wie Israel auf Grund von Mangel an Glauben und Angst einen Umweg nehmen. Wahrscheinlich muss Gott uns auch deshalb auf Umwegen führen, weil wir Experten darin sind, den falschen Fährten zu folgen. Und manchmal verirren wir uns im Dickicht der Sünde und Gott muss uns durch Umwege wieder auf den rechten Weg zurückführen.

Was ich sagen möchte ist: Wenn wir Gott ernsthaft nachfolgen, werden wir auch einige seiner Umwege kennen lernen. Seine Wege sind selten die schnellsten und auch nicht immer die leichtesten. Aber seine Wege sind immer die Besten!

Sind wir bald da? Nein! Noch nicht! Eines Tages werden wir da sein, aber jetzt noch nicht. Haben Sie deshalb Geduld!

Gott lässt uns warten, weil er ein anderes Timing hat!

Gott ist nicht nur ein Gott der Umwege, sondern er richtet sich meistens nicht nach menschlichen Zeitplänen. Er neigt sich beispielsweise in seiner Gnade zu Abraham herab, als dieser 74 Jahre alt ist und verheißt ihm eine große Nachkommenschaft. Es dauerte 24 Jahre, bis diese Zusage erfüllt wurde! Abraham musste zur Kenntnis nehmen: Gott lässt sich nicht hetzen! Als Jesus sich Paulus offenbart und ihn in den Dienst beruft, schickt er Paulus 10 Jahre in die „Versenkung“ von Damaskus. Die ganze Welt musste also ein Jahrzehnt auf einen der größten Missionare aller Zeit warten. Welch eine Verschwendung - so könnte man an dieser Stelle geneigt sein zu denken. Auch Paulus musste zur Kenntnis nehmen: Gott lässt sich nicht hetzen!

Mose glaubte, dass er berufen sei, Israel aus der Sklaverei Ägyptens herauszuführen. Und er glaubte ganz richtig. Sein Problem war nur, dass er die ganze Sache selbst in die Hand nahm und dabei einen Ägypter erschlug. Mose war bereit, Israel aus Ägypten zu führen, doch Gott offensichtlich noch nicht. Er ließ Mose 40 Jahre als Flüchtling Wüstenerfahrungen sammeln. Als Gott schließlich selbst bereit war, dauerte die ganze Befreiungsaktion eine einzige Nacht! Auch Mose musste zur Kenntnis nehmen: Gott lässt sich nicht hetzen!

Für uns moderne Menschen, mit unserer „Alles-sofort-Mentalität, beinhaltet gerade das Beispiel von Mose eine wichtige Botschaft. Sie lautet: Man kann das Richtige, zur falschen Zeit, mit den falschen Mitteln tun! Der Versuch, aus einer Haltung der Ungeduld heraus Gott auf die Sprünge zu helfen, kann fatale Folgen haben - wie die Geschichte von Mose verdeutlicht. Deshalb ist Ungeduld ein Feind des geistlichen Lebens. Sie führt dazu, dass wir Gottes Timing verpassen und uns dann wieder auf Umwegen und selbstgewählten Warteschleifen wieder finden!

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Gott sich nicht automatisch in unserem hektischen Tempo mit bewegt. Oft ist es eher so, dass Gottes Segen und sein Handeln nicht wie aus der Pistole geschossen, sondern eher mit der Geschwindigkeit eines langsam größer werdenden Gletschers näher kommt. Trotz unserer Besessenheit, sofort Ergebnisse zu sehen, müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass wir einem Gott dienen, der nicht in Minuten denkt, nicht in Jahreszeiten, sondern in Generationen. Solange wir das nicht begreifen, werden wir sein Handeln an uns nie verstehen. Nur selten führt Gott seine Pläne in einem Zeitraum aus, den wir als „normal“ bezeichnen.

Szenenwechsel: Es sind noch wenige Tage bis Pfingsten. Kurz bevor Jesus in den Himmel zurückkehrt, wird er noch ein letztes Mal von seinen Jünger ausgequetscht. Sie fragen: „*Herr, wirst du nun das Reich aufrichten?*“ (Apg 1,6), das heißt, die Jünger stellen indirekt die uns schon bekannte Frage aller kleiner Kinder: „Sind wir bald da?“ Heute nach fast 2000 Jahren muss diese Frage immer noch mit Nein beantwortet werden. Wir sind noch nicht da. Das Reich Gottes ist noch nicht aufgerichtet. Eines Tages wird es da sein, aber jetzt noch nicht. Haben Sie deshalb Geduld!

Gott lässt uns warten, weil er die Warteschleifen des Lebens benützt, um unserer Charakter zu schärfen!

„*Warum? Warum lässt Gott uns warten? Wenn er doch allmächtig ist, warum antwortet er nicht sofort? Wahrscheinlich ist es so, dass das, was Gott in uns tut, während wir warten, mindestens so wichtig ist wie das, worauf wir warten...*“²

„*Das, was Gott in uns tut, während wir warten, ist mindestens so wichtig wie das, worauf wir warten*“ - dies ist ein Fundamentalsatz unseres heutigen Themas. Warten bedeutet nicht einfach nur die Zeit totzuschlagen, bis wir das bekommen, was wir wollen. Es ist vielmehr ein Teil des Prozesses, bei dem wir diejenigen werden, die wir aus Gottes Sicht eigentlich sein sollten. Diese Realität war den Urchristen bestens

² John Ortberg in: „*Das Abenteuer, nach dem du dich sehnst*“, S. 203.

bekannt. Paulus sagt häufig sinngemäß: „Werdet, was ihr bereits seid.“ (Röm 6,11). Paulus meint damit, dass wir danach trachten sollen, die Kluft zwischen unserem momentanen geistlichen Zustand und unserer eigentlichen Stellung in Christus zu überwinden. Dabei spielt Warten eine entscheidende Rolle. Oft geben wir wegen unserer Ungeduld und unserer mangelnden Bereitschaft zu warten auf, wenn wir beispielsweise eine bestimmte Sünde, ein falsches hartnäckiges Verhaltensmuster nicht sofort überwinden können. Dies ist ein weiterer Grund, weshalb Ungeduld ein Feind des geistlichen Lebens ist. Viele Christen versagen nicht, sondern sie geben einfach auf, noch bevor sie reif sind! Manchmal befreit Gott Menschen schlagartig auf wunderbarer Weise von sündigen Strukturen. Das ist wunderbar! Aber weit aus häufiger wählt er dabei den langsamen Weg. Es ist oftmals vielmehr so, dass Gott uns hilft, uns von der Sünde langsam abzuwenden, bis wir gelernt haben, ohne sie zu leben.

Sie müssen wissen: Gott ist es nicht so wichtig, wo Ihre Lebensreise hingeht. Ihm ist es wichtiger, wie Sie sein werden (Charakter), wenn Sie am Ende Ihrer Lebensreise ankommen!

Praktische Gesichtspunkte

Ausdauer führt zum Sieg!

Der ehemalige deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck (1815-1898) sagte einmal, dass er sich den schottischen König Bruce (er lebte ca. 1300) zum Vorbild genommen habe. Dieser war nämlich von seinen Feinden zwölfmal besiegt worden und flüchtete völlig entmutigt in eine alte Scheune. Da sah er eine Spinne, die an ihrem Faden zu einem Balken emporsteigen wollte. Zwölfmal brach er; aber zum dreizehntenmal knüpfte sie den Faden an, und jetzt hielt er fest. Da sprang Bruce voll neuen Mutes auf, sammelte noch einmal ein Heer, gewann die dreizehnte Schlacht und eroberte sich Krone und Reich zurück.

Diese wahre Geschichte spiegelt ein Stück weit unser Leben wider. Durch die Niederlagen, Rückschläge und vielfältigen Enttäuschungen, mit denen wir konfrontiert werden, sind wir manchmal versucht, irgendwann aufzugeben und uns treiben zu lassen. Sie können sich vorstellen: Es braucht enorm viel Mut und Entschlossenheit nach zwölf Niederlagen wieder aufzustehen.

Möglicherweise finden Sie sich in dieser Geschichte wieder. Wenn Sie zurzeit dazu neigen, aufzugeben und sich treiben zu lassen, dann möchte ich Sie bestärken: Geben Sie jetzt nur nicht auf! Ihre momentanen Hürden sind Teil Ihrer Lebensreise! Vielleicht gibt es in Ihrem Umfeld eine schwierige Beziehung, welche Sie am liebsten beenden würden, doch Gott sagt: „Warte! Säe weiter und sei geduldig. Eines Tages wirst du ernten, was du gesät hast. Vertrau mir! Bleib dran!“ Um die Hürden des Lebens zu überwinden braucht es eine lange Ausdauer in die gleiche Richtung, denn: *„Länger durchhalten ist das Geheimnis aller Siege“* (Phil Bosmans).

Finden Sie ein Ja zu Gottes Umwegen!

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle nochmals die Reisesituation Israels vor Augen führen. Das ganze Volk versammelt sich. Dies ist der Tag, auf den man vierhundert lange Jahre gewartet hat. Eine unerhörte Spannung liegt daher in der Luft. Es geht los. Eine Wolkenbeziehungsweise Feuersäule geht den Israeliten voran. Aber dann bemerkt das Volk, dass die Wolke in die falsche Richtung zieht! Zum verheißenen Land geht es in eine völlig andere Richtung! Dies ist eine Schlüsselszene. Nicht nur für Israel, sondern auch für Sie und mich! Denn: Wie reagieren Sie, wenn es Ihrer Meinung nach in die falsche Richtung geht?

Eventuell sehnen Sie sich nach einer Beziehung und suchen einen Partner fürs Leben, der wirklich zu Ihnen passt. Sie warten schon Jahre auf den Richtigen, bzw. die Richtige und sind versucht zu denken: „Vielleicht sollte ich mich langsam auf die zweite Wahl einstellen.“ Oder: Eine Beziehung in Ihrem persönlichem Umfeld zerbricht. Eines Ihrer Kinder rebelliert. Sie stehen unter finanziellem Druck. Ihre Arbeit bereitet Ihnen keine Freude mehr. Ihre Ehe leidet unter der langweiligen Routine des Alltages. Ein von Ihnen lang gehegter Traum zerbricht und ein Stück von Ihnen stirbt mit. Sie schütten Ihr Herz Gott aus, aber Sie hören keine Antwort. Sie spüren seine Nähe nicht. Sie fühlen sich geistlich ausgetrocknet. Die Wüste ist in Ihnen.

Werden Sie Jesus weiterhin vertrauen? Völlig? Werden Sie ihm auch in den Warteschleifen Ihres Lebens die Treue halten? Werden Sie geduldig auf dem Umweg bleiben, auf dem Sie von Gott jetzt möglicherweise geführt werden, selbst dann, wenn auf diesem Umweg Fragen auftauchen, auf die Sie keine Antworten finden? Auch dann noch, wenn kein Ende dieses Umweges in Sicht ist, ja, wenn Sie den Rest Ihres Lebens diesen Umweg gehen müssen?

Gott verspricht Ihnen an keiner Stelle in der Bibel, dass Ihre Umstände immer einen Sinn ergeben werden. Manchmal müssen Sie - wie Josef - warten bis die Gegenwart Vergangenheit wird, ehe das, was Sie durchmachen, Ihnen verständlich wird.

Wenn Sie Umwege gehen müssen, und dabei sagen: „Ich will nicht mehr nach Ägypten zurück. Ich will auf Gott vertrauen“, dann passiert Gewaltiges in Ihnen!

Strecken Sie sich nach Gottes Timing aus!

Ich erwähnte bereits, dass Gott nur selten seine Pläne in einem Zeitraum ausführt, den wir als „normal“ bezeichnen. Dies ist eine von Gottes irritierenden Eigenschaften und stellt für unsere Instant-Gesellschaft eine große Herausforderung dar.

Vielleicht haben Sie etwas im Glauben losgelassen. Möglicherweise ist es ein Wunsch, ein Lebensziel, eine berufliche Hoffnung, oder andere Dinge, die bisher noch nicht eingetreten sind. Ich weiß aus eigener Erfahrung: Warten lernen ist manchmal eine der schwersten Lektionen im Leben eines Menschen; warten, wenn scheinbar nichts geschieht.

Ich möchte Sie an dieser Stelle ermutigen, sich auf Gottes Plan und sein Timing zu verlassen. Auf Gott zu warten ist nie verlorene Zeit. Im Gegenteil! Oft verlieren wir wertvolle Zeit, weil wir uns weigern zu warten und dann die Sache selbst in die Hand

nehmen. Vergessen Sie nicht: Gott hat es nicht eilig mit ihnen. Sein Weg ist selten der schnellste Weg. Er geht auch nicht immer den leichtesten Weg. Aber immer den Besten!

Haben Sie Geduld, mit sich selbst und mit anderen!

Geistliches Wachstum ist ein langwieriger Prozess; ein kleiner Schritt folgt auf den nächsten. Manchmal gibt es dabei Zeiten von intensiven Wachstumsschüben und dann wieder Zeiten, in denen sich das Wachstum stabilisieren muss. Hin und wieder gönnt Gott Ihnen eine Verschnaufpause, damit sich gewisse Dinge in Ihrem Leben setzen können. Vielleicht befinden Sie sich gerade in einer solchen Ruhephase. Wenn Ja, dann möchte ich ihnen sagen: Gott arbeitet in Ihrem Leben, auch wenn Sie es gerade jetzt nicht fühlen. Er ist mit Ihnen noch nicht fertig. Dies gilt nicht nur für Sie persönlich, sondern auch für diejenigen, mit denen Sie im Glauben verbunden sind. Seien Sie deshalb geduldig mit sich selbst und mit den anderen.

Sie sind auf Ihrer Lebensreise unterwegs.....

Ihr Weg scheint vielleicht manchmal mühsam, vielleicht ist es ein Weg mit vielen Umwegen, aber vergessen Sie nicht: das Ziel ist wunderbar! Bleiben Sie nicht auf halbem Wege stehen. Gehen Sie weiter, denn das, worauf Sie letztendlich warten, ist wichtiger als das, was Ihnen auf Ihrer Lebensreise widerfährt. Eines Tages werden Sie am Ziel ankommen - dies ist sicher!

„Sind wir bald da?“ Noch nicht. Eines Tages, aber jetzt noch nicht. Haben Sie deshalb Geduld!